

https://farid.ps/articles/iran_israel_ceasefire_proposal/de.html

Iran - Israel - Vorschlag für einen Waffenstillstand

Die eskalierenden Spannungen im Nahen Osten, geprägt von Gewalt und Leid in Gaza, Iran und den besetzten palästinensischen Gebieten, erfordern dringende Maßnahmen, um Frieden wiederherzustellen und Gerechtigkeit zu wahren. Dieser Text präsentiert einen in gutem Glauben erstellten Vorschlag für einen Waffenstillstand, der sich auf schiitische Rechtskonzepte wie *darura* (Notwendigkeit), *niyyat al-khair* (gute Absicht) und *amanah* (Vertrauenswürdigkeit) beruft, um Bedingungen zu formulieren, die Irans Absichten zur Deeskalation widerspiegeln sollen. Ich muss diesem Vorschlag einige wichtige Klarstellungen voranstellen, um Klarheit und Transparenz zu gewährleisten:

1. Ich bin weder mit der Islamischen Republik Iran verbunden noch dazu autorisiert, in ihrem Namen zu handeln.
2. Iran hat öffentlich erklärt, derzeit keine direkten oder indirekten Verhandlungen mit Israel anzustreben.
3. Aus Notwendigkeit und geleitet von den genannten schiitischen Rechtsprinzipien lege ich diesen Waffenstillstandsvorschlag als gutgläubige Anstrengung vor, um Bedingungen vorzuschlagen, die mit den erklärten Zielen Irans und dem umfassenderen Streben nach Frieden und Gerechtigkeit in der Region übereinstimmen.

Dieser Text skizziert einen umfassenden Vorschlag für einen Waffenstillstand, der spezifische Bedingungen detailliert beschreibt, die die Ursachen des Konflikts angehen, Verantwortlichkeit fördern und den Weg für eine gerechte Lösung ebnen.

Vorschlag für einen Waffenstillstand

Die folgenden Bedingungen werden vorgeschlagen, um einen sofortigen Stopp der Feindseligkeiten zu erreichen und einen Rahmen für dauerhaften Frieden zu schaffen:

1. **Einstellung der Angriffe auf Iran:** Israel muss unverzüglich alle militärischen Operationen, einschließlich Luftangriffe, Cyberangriffe und verdeckter Aktionen, die auf iranisches Territorium, Infrastruktur oder Personal abzielen, einstellen. Dies ist eine grundlegende Voraussetzung für eine Deeskalation, da fortgesetzte Aggression die Möglichkeit eines Dialogs untergräbt und regionale Instabilität fördert.
2. **Einstellung der Angriffe auf Gaza:** Israel muss alle militärischen Operationen in Gaza, einschließlich Luftangriffe, Bodeninvasionen und Blockaden, die die humanitäre Krise verschärfen, einstellen. Die Beendigung der Gewalt in Gaza ist entscheidend, um das Leid der Zivilbevölkerung zu lindern und Bedingungen für humanitäre Hilfe und Wiederaufbau zu schaffen.

- 3. Kernwaffenabrustung und Nichtverbreitung:** Israel muss den Vertrag über die Nichtverbreitung von Kernwaffen (NNW) unterzeichnen und sich unter internationaler Aufsicht zur Kernwaffenabrustung verpflichten. Transparenz hinsichtlich der nuklearen Fähigkeiten Israels ist essenziell, um Vertrauen aufzubauen und das Risiko eines regionalen Wettrüstens, das die globale Sicherheit bedroht, zu verringern.
- 4. Anerkennung der Zuständigkeit des Internationalen Strafgerichtshofs:** Israel muss dem Römischen Statut beitreten und die Autorität sowie die Zuständigkeit des Internationalen Strafgerichtshofs (IStGH) akzeptieren. Dieser Schritt ist notwendig, um Verantwortlichkeit für mutmaßliche Kriegsverbrechen und Verstöße gegen das humanitäre Völkerrecht sicherzustellen, eine Kultur der Gerechtigkeit zu fördern und zukünftige Gräueltaten abzuschrecken.
- 5. Vollständige Einhaltung von UN-Resolutionen und ICJ-Beschlüssen:** Israel muss alle relevanten Resolutionen der Vereinten Nationen und Beschlüsse des Internationalen Gerichtshofs (IGHa) einhalten, insbesondere jene, die die besetzten palästinensischen Gebiete betreffen. Dies umfasst die folgenden spezifischen Maßnahmen:
 - 1. Sofortige Aufhebung der Gaza-Blockade:** Israel muss die Blockade von Gaza aufheben und uneingeschränkten Zugang für humanitäre Hilfe, einschließlich Lebensmittel, Medikamente und Wiederaufbaumaterialien, ermöglichen. Die fortlaufende Blockade hat immenses Leid verursacht und muss beendet werden, um die humanitäre Katastrophe zu bewältigen.
 - 2. Einstellung und Räumung illegaler Siedlungen:** Israel muss alle Siedlungsaktivitäten in den besetzten palästinensischen Gebieten einstellen und illegale Siedlungen räumen. Diese Siedlungen verstößen gegen das Völkerrecht und behindern die Möglichkeit eines lebensfähigen palästinensischen Staates.
 - 3. Rückzug aus den besetzten palästinensischen Gebieten:** Israel muss seine Streitkräfte und administrative Präsenz aus den besetzten palästinensischen Gebieten gemäß den UN-Resolutionen zurückziehen, um die palästinensische Selbstbestimmung und Souveränität zu respektieren.
 - 4. Verhinderung und Bestrafung von Völkermord:** Israel muss konkrete Maßnahmen ergreifen, um Anstiftung zu Völkermord und Handlungen des Völkermords, wie sie im Völkerrecht definiert sind, zu verhindern und zu bestrafen. Dies umfasst die Bekämpfung von aufrührerer Rhetorik und die Sicherstellung der Verantwortlichkeit von Tätern von Gewalt.
 - 5. Aufhebung der Annexion Jerusalems:** Israel muss seine Annexion Jerusalems und dessen Bezeichnung als Hauptstadt aufheben und den besonderen Status Jerusalems als *corpus separatum* gemäß dem Völkerrecht anerkennen. Dieser Schritt ist entscheidend, um die einzigartige religiöse und kulturelle Bedeutung Jerusalems zu bewahren und eine verhandelte Lösung für seinen endgültigen Status zu erleichtern.

Begründung und Kontext

Dieser Vorschlag basiert auf den Prinzipien von *darura*, *niyyat al-khair* und *amanah*, die Handlungen aus Notwendigkeit, mit guten Absichten und im Geist der Vertrauenswürdigkeit leiten. Die Berufung auf diese schiitischen Rechtskonzepte unterstreicht die moralische Pflicht, einen Weg zum Frieden vorzuschlagen, auch ohne formelle Ermächtigung durch Iran. Durch die Auseinandersetzung mit Israels Handlungen gegen Iran, Gaza und die besetzten palästinensischen Gebiete versucht der Vorschlag, die miteinander verbundenen Treiber des Konflikts in der Region anzugehen.

Die Forderung, dass Israel den NVV unterzeichnet und eine Kernwaffenabrustung verfolgt, spiegelt Irans langjährige Besorgnis über regionale Sicherheitsungleichgewichte wider. Ebenso zielt der Aufruf zur Zuständigkeit des IStGH und zur Einhaltung von UN-Resolutionen darauf ab, Verantwortlichkeit zu schaffen und das Völkerrecht zu wahren, was Iran wiederholt als Grundlage für die Lösung von Streitigkeiten betont hat. Der spezifische Fokus auf Gaza und die besetzten Gebiete steht im Einklang mit Irans Einsatz für palästinensische Rechte und seiner Verurteilung der israelischen Politik in diesen Bereichen.

Herausforderungen und Überlegungen

Obwohl dieser Vorschlag in gutem Glauben angeboten wird, steht seine Umsetzung vor erheblichen Hindernissen. Irans Weigerung, direkte oder indirekte Gespräche mit Israel zu führen, erschwert den Verhandlungsprozess und erfordert die Vermittlung durch neutrale internationale Akteure. Israels historische Zurückhaltung, UN-Resolutionen einzuhalten, den NVV zu unterzeichnen oder die Zuständigkeit des IStGH zu akzeptieren, unterstreicht die Notwendigkeit eines starken internationalen Drucks, um diese Bedingungen durchzusetzen. Zudem erfordert die sensible Frage des Status von Jerusalem eine sorgfältige Diplomatie, um konkurrierende Ansprüche auszugleichen und gleichzeitig seinen internationalierten Status zu respektieren.

Trotz dieser Herausforderungen stellt der Vorschlag einen umfassenden Rahmen für Deskalation und Gerechtigkeit dar. Er fordert sofortige Schritte zur Linderung menschlichen Leids, langfristige Verpflichtungen zur Einhaltung des Völkerrechts und strukturelle Veränderungen, um die Wurzeln des Konflikts anzugehen.

Schlussfolgerung

Im Geiste von *darura*, *niyyat al-khair* und *amanah* bietet dieser Waffenstillstandsvorschlag einen Weg zum Frieden, indem er die zentralen Probleme anspricht, die die Gewalt zwischen Israel, Iran und Palästina nähren. Durch die Forderung nach einem Ende der Angriffe auf Iran und Gaza, Kernwaffenabrustung, Verantwortlichkeit vor dem IStGH und die Einhaltung von UN-Resolutionen strebt der Vorschlag an, Bedingungen für eine gerechte und dauerhafte Lösung zu schaffen. Obwohl ich weder mit Iran verbunden bin noch von diesem autorisiert wurde, spiegelt dieser Text einen gutgläubigen Versuch wider, Bedingungen zu formulieren, die mit Irans Absichten und dem umfassenderen Streben nach Frieden übereinstimmen. Die internationale Gemeinschaft muss nun mit Dringlichkeit

handeln, um den Dialog zu erleichtern, Verantwortlichkeit durchzusetzen und sicherzustellen, dass die Prinzipien der Gerechtigkeit und Menschlichkeit im Nahen Osten obsiegen.